Stadtteil Zeitung

Nr. 109 • Juli/August 2007 • 11. Jahrgang • Zeitung des Stadtteilzentrum Steglitz e.V. • Hindenburgdamm 28 • 12203 Berlin

Steglitz-Zehlendorf

Foto: Peter Dörrie

Städtepartnerschaftsverein Steglitz-Zehlendorf

Im Jahre 1986 findet in Berlin die Jahreskonferenz der Gemeinden und Regionen Europas statt. Erklärtes Ziel ist es, Städtepartnerschaften zu fördern und so zur Verständigung zwischen den Menschen in Europa beizutragen. Neben den bereits bestehenden Partnerschaften sollen vor allem in Osteuropa weitere dazukommen, weil man sich dadurch mehr Informations-, Reise- und Begegnungsfreiheit erhofft.

Unter dem Vorsitz des damaligen Bezirksbürgermeisters Jürgen Kleemann wird im Jahre 1987 der Partnerschaftsverein Zehlendorf aus der Taufe gehoben; nach der Bezirksfusion mit Steglitz im Jahre 2001 in „Städtepartnerschaftsverein Steglitz-Zehlendorf“ umbenannt. Seither sind 20 Jahre vergangen. Heute werden die Partnerschaften (siehe Kasten Seite 4) von über 230 Vereinsmitgliedern (die genaue Zahl schwankt) gepflegt und unterstützt.

Aus dem Inhalt:

Seite 2: Mauerfall
Seite 3: Audioführung auf dem Südwestkirchhof Stahnsdorf
Seite 8: Der Stadtwanderer
Seite 10: Die Pressestelle des Bezirks, Interwiev
Seite 11: Ernährung und Gesundheit

Diese sind „nicht nur reiselustig, ideenreich und spendenfreudig, sondern auch jederzeit bereit, wenn es gilt anzupacken“, weiß dann auch der derzeitige Vereinsvorsitzende Klaus Eichstädt zu berichten. Darüber hinaus bemerkt er in seinem Grußwort zum 20-jährigem Jubiläum: „Wir haben es geschafft, Bürgerreisen durchzuführen, Jugendaustausch zu organisieren, humanitäre Hilfe zu leisten, Kontakte zu knüpfen und Freundschaften zu schließen bzw. zu vertiefen.“ Allerdings bekennt er auch, dass dieses Engagement, vor allem finanziell, schnell an die Grenze der Belastbarkeit stößt. Von daher freut man sich über jedes neue Mitglied, über jede finanzielle und materielle Unterstützung.

Foto: fro

Klaus Eichstädt

Sorge bereitet gegenwärtig auch die Kündigung ihrer Räumlichkeiten im Rathaus Zehlendorf zum 1.8.2007. Diese werden im Rahmen der Asbestsanierung des Steglitzer Kreisels anderweitig benötigt.

Fortsetzung Seite 4

HÖRENSEHEN

Musik und bewegte Bilder

.garage berlin Teilnehmer Nicolas Wiese erweitert den klassischen Konzertbegriff in der Berlinischen Galerie.

Wo junge Komponisten und junge Videokünstler in Berlin eng zusammenarbeiten, da ist auch Nicolas Wiese nicht weit. Der Grafik-, Web- und Sounddesigner bereitet sich mit Mitgliedern des Komponistenverbandes Klangnetz e.V. auf das nächste Konzert vor, das im Juli in der Berlinischen Galerie zu hören und zu sehen ist. Im Herbst will Nicolas Wiese auch von seinem Web- und Sounddesign leben können. Deshalb arbeitet er im Projekt .garage berlin mit Hochdruck an seiner Freiberuflichkeit. In der .garage wird ihm nicht nur Wissen in Buchführung, Steuern und Recht vermittelt, sondern er bekommt auch einen persönlichen Coach zur Seite.

Wie alle anderen Teilnehmer auch, musste er vorab 104 potentielle Kunden innerhalb von fünf Tagen zu seiner Dienstleistung befragen. Denn über den Erfolg einer Firmenidee entscheiden die Kunden, die das Produkt kaufen. Erst nach dem Testen am Markt wird mit dem Schreiben des Businessplans begonnen. Nicolas Wiese hat in Hamburg und Berlin Kommunikationsdesign und Akustische Kommunikation studiert. *G. Weineck*

www.wasistgarage.de

Sommerferiencamp

Kunst und Kultur

7. – 24. August 2007

Täglich von 11.00 – 15.00 Uhr.

Wir schreiben gemeinsam Texte, singen Lieder, töpfern, sägen, dichten, malen mit Öl und anderen Materialien, tanzen und vieles mehr!

Nur zu! Traut Euch! Wir erwarten Euch!

Alle Kinder ab 8 Jahre sind herzlich eingeladen, sich kreativ zu betätigen. Auch alle Kita-Kinder sind dabei! Am Freitag, den 24.8.2007, von 14 – 17 Uhr findet unsere Abschlussbenefizveranstaltung mit einer Ausstellung und einem Bühnenprogramm statt. Der Erlös kommt der Kinder- und Jugendarbeit zugute (z.B. für eine Sporthalle und Materialien). Sie sind alle herzlich eingeladen, die Kunst und unser Kulturprogramm aus dem Kiez in Lichterfelde-Süd zu bestaunen. Gern nehmen wir Ihre Spenden für unser Feriencamp entgegen.

Info und Anmeldung

Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum Osdorfer Straße
Scheelest. 145 • 12209 Berlin
Telefon 75 51 67 39

Nr. 109 • Juli/August 2007 • 11. Jahrgang

Mauerfall
Steglitz-Zehlendorf

In unserer letzten Ausgabe haben wir bereits kurz zwei historische Ereignisse erwähnt, die in der Nacht vom 30. Juni auf den 1. Juli 1990 stattfanden: Um Mitternacht entfielen sämtliche Kontrollen an allen innerdeutschen Grenzübergängen. Und die D-Mark wurde offizielles Zahlungsmittel in der DDR. Zur Erinnerung: Es gab zu diesem Zeitpunkt noch immer zwei souveräne deutsche Staaten!

Am 16. Juli 1990 werden im Kaukasus die Weichen für die Wiedervereinigung gestellt: Bundeskanzler Kohl erhält die Zustimmung Gorbatschows zur NATO-Zugehörigkeit Gesamtdeutschlands und zur Übergabe der vollen Souveränität. Damit ist der Weg zur deutschen Einheit frei ...
Ost- und Westdeutschland feiern gemeinsam, als die Bundesrepublik am 8. Juli in Rom zum dritten Mal Fußballweltmeister wird.

Die DDR-Volkskammer beschließt am 23. August den Beitritt der DDR zur Bundesrepublik zum 3. Oktober. Am 31. August wird in Ostberlin der Einigungsvertrag, der auf 1000 Seiten die Einzelheiten des Beitritts regelt, unterschrieben. Politiker aus Ost- und Westberlin legen am 13. August erstmals gemeinsam Kränze zum Gedenken an die Opfer an der Berliner Mauer nieder. Und in unserem Bezirk fährt am 2. Juli die S-Bahn zum ersten Mal wieder durchgehend von Wannsee nach Erkner bzw. Königs Wusterhausen.

Zehlendorfer Damm/Machnower Straße
Samstag, 30. Juni – Sonntag, 1. Juli 1990

Schon Tage vor dem offiziellen Ende der Personenkontrollen wird an den Grenzübergängen kaum noch kontrolliert. Autofahrer werden an den Grenzen locker durchgewinkt, Fußgänger und Radfahrer erhalten schon lange keine „Zählscheine“ mehr. Warum auch: Die Mauer hat inzwischen so viele Lücken, dass der ehemalige Todesstreifen an vielen Stellen gequert werden kann.

Ich fahre spätabends zum Übergang am Zehlendorfer Damm. Grenzer stehen plaudernd vor den Abfertigungs-Holzhäuschen. Die Kontrollstelle auf dem Mittelstreifen ist unbesetzt, das Stoppschild davor umgedreht – jetzt ohne Funktion. An der Fensterscheibe klebt ein DIN-A-4-Blatt. Auf dem steht handschriftlich „Tschüß“. Tschüß DDR? Ein Abschied der Grenzer von ihrer Arbeitsstelle?

Noch am Nachmittag haben sie hier mit Freunden und Familienangehörigen zusammengesessen, einige in Uniform, die meisten in Zivil. Mit Bier und Gegrilltem wurde gemeinsam Abschied von der Kontrollstelle „gefeiert“. Ganze drei Monate war diese in Betrieb – ab Mitternacht wieder funktionslos. Ein Stück Normalität wie an jeder Ausfallstraße im Bundesgebiet wird hier einkehren. Nur dass rechts und links noch der ehemalige Todesstreifen mit dem doppelwandigen Grenzbauwerk zu sehen ist ...

Abschiedsparty am Grenzkontrollpunkt

Keine Kontrollen mehr – eine unglaubliche Tatsache für jemanden aus Westberlin, der knapp 20 Jahre lang bei jeder Autofahrt ins Bundesgebiet mit mulmigem Gefühl auf die Kontrollstellen zufuhr, stets die falsche Spur wählte, oft wegen des alten Passbildes angeherrscht wurde („Machen Sie mal das rechte Ohr frei ...“) und dessen Pass schließlich von DDR-Stempeln überquoll. Wieviel Zeit seines Lebens hat man wartend vor und in diesen Übergängen verbracht? Wofür? Aus und vorbei, nicht darüber nachdenken, sondern sich über die neue „grenzenlose“ Freiheit freuen, die uns – und den DDR-Bürgern – geschenkt worden ist!

Am Tag als die D-Mark kam – Bankfiliale in Kleinmachnow

Fotos: Peter Dörrie

Freie Fahrt für freie Bürger
Grenzkontrollpunkt ohne Funktion am 1. Juli

Die DDR-Bürger freuen sich auch über ein weiteres Ereignis, das ihr Leben verändern wird: Sie begrüßen in der Nacht zum Sonntag die Einführung der Marktwirtschaft und der D-Mark mit Jubel, Böllerschüssen und Hupkonzerten. Es regnet „Alu-Chips“, wie die DDR-Münzen wegen ihres hohen Aluminiumanteils genannt werden.

Am Alexanderplatz beginnt um Mitternacht in einer Filiale der Deutschen Bank unter chaotischen Umständen der Umtausch von DDR-Mark in D-Mark. Die erste „Kohle“ erhält ein Kohlenträger. Über Nacht sind die Kaufhausregale mit Westprodukten gefüllt – Marktwirtschaft statt Planwirtschaft.

In den nächsten Tagen bilden sich lange Menschenschlangen vor den Bankschaltern – jetzt aber geordnet. Alles geht seinen „sozialistischen Gang“. Die Menschen reagieren besonnen und verfallen nicht in einen Kaufrausch. Der kommt erst später ...

Peter Dörrie

Wir besuchen Sie auch zu Hause!

An der Rentenbesteuerung ab 2005 kommt keiner vorbei, fragen Sie uns und wir können Sie beraten:

Steuerberater
Knut Garber Bernd Reck

Tätigkeitsschwerpunkte:
Besteuerung der Alterseinkünfte, Erbschaftsteuer, Steuererklärungen und Jahresabschlüsse, Finanz- und Lohnbuchhaltung

Sondershauser Str. 114, 12209 Berlin
Telefon 319 80 35–0, Fax: 319 80 35 24

Das Haus der Gesundheit und Wellness
Jade-Massage
Inh. Panu Pamipayup
Stephanstr. 2 in 12167 Berlin-Steglitz
Ecke Siemensdamm/Halskestr.
Busverbindung: M82, 181 + 187
Telefon 030/79 78 08 10

Ein einzigartiger Massageerlebnis mit warmen Jadekugeln entlang der Wirbelsäule bewirken
Entspannung, Wohlfühlen, Heilung, Energie tanken.
40 Minuten = 6,00 Euro
– Eine Massage muss nicht teuer sein –
Montag – Samstag von 8.00 bis 20,00 Uhr geöffnet
– ohne Voranmeldung –
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
DWZONE-Master: eine Revolution der vorbeugenden und heilenden Therapie
Bringen Sie zu ihrer Behandlung diese ausgeschnitte Anzeige mit – wir gewähren Ihnen darauf 50 % Rabatt

3 moderne **FEWO in Fürstenberg/Havel**, 80 km nördlich von Berlin, Mecklenburger Seenplatte, je 3–4 Personen, ruhige Wohnlage, Seenähe, 45–55 €/Tag. Telefon 0173/6 49 68 53

Zahnarztpraxis
Brigitte Zawieja
Zahnärztin und Zahntechnikerin
Königsberger Str. 34/Ecke Ostpreußendamm • 12207 Berlin
Telefon 77 32 80 09
• **Angstpatienten** • Laserbehandlung
• Vollkeramik • Prophylaxe
• Meisterlabor • Schienentherapie
www.Zahnarzt-Zawieja.de

Tag der offenen Tür im Freilandlabor Zehlendorf

Am Sonntag, den 9. Juni fand im Freilandlabor Zehlendorf in der Sachtlebenstrasse 30–32 der „23. Tag der offenen Tür“ statt.

Nach der persönlichen Begrüßung durch den Bezirksstadtrat Uwe Stäglin konnten sich die Besucher ab 12.00 Uhr kostenlos in Vorträgen und Führungen über die heimische Tier- und Pflanzenwelt informieren. Für Kinder waren Spiele im Streichelzoo organisiert. Auf Wunsch konnten Interessierte in allgemeinen Führungen das Gelände genauer erkunden. Neben Getränken und Kuchen wurden unter anderem Wildkräuter-Snacks angeboten. Der Naturschutzbund Deutschland (NABU) war mit einem Infostand vertreten.

Das ca. 4 ha Fläche umfassende Freilandlabor Zehlendorf existiert seit 1984. Es gehört damit zu einem der ältesten außerschulischen Lernorte Berlins. Träger ist das Naturschutz- und Grünflächenamt Steglitz-Zehlendorf. Ein Besuch des Freilandlabores bietet sich insbesondere für Schulklassen an. Ob Grundschule oder Leistungskurs der gymnasialen Oberstufe, lernen kann hier jeder etwas.

Im einzigartigen Feuchtgebiet mit seinen insgesamt sieben Tümpeln sind beispielsweise zahlreiche Froscharten und ihre Larven zu beobachten. Hier zuhause sind auch die Ringelnatter und die Blindschleiche. In den Weidengebüschen und Röhrichten halten sich viele Vogelarten zum Nisten auf. Ein im Freilandlabor beheimateter Fuchs und zwei Rehe bereichern die Artenvielfalt ebenso wie die über 400 gezählten Käferarten. Bienenkästen, eine Schafweide mit seltenen ostpreußischen Skuddenschafen und ein selbst angelegter Bauern- und Kräutergarten geben dem Freilandlabor sein übriges Gepräge.

Vereine, Verbände und die Volkshochschule halten ganzjährig Lehrveranstaltungen und Führungen mit verschiedenen Themenschwerpunkten ab. **Mehr Infos unter: Telefon 8 18 36 12, www.fll-z.de**

soho

Neptun´s Fisch- & Feinkost

Ilse & Karl Ellerichmann
Baseler Strasse 12 • 12205 Berlin
Telefon 030 – 84 31 46 79
Mobil 0172 – 3 81 18 53

DerRosenpianist
Blumen rund ums Klavier

Jürgen Mertens, Floristmeister,
Steglitzer Damm 25, 12169 Berlin
Tel. 030-70031889, Fax: 030-7956696
www.rosenpianist.de

VON ARCO BIS ZILLE

Ein akustischer Spaziergang über den Südwestkirchhof Stahnsdorf

„Auf der Reeperbahn nachts um halb eins ...“ gesungen von Hans Albers: Ist es angebracht, den Gassenhauer auf einem Friedhof hören? Oder „Was kann der Sigismund dafür, dass er so schön ist ...“?

Ja, das ist möglich. Beide Melodien können im Rahmen einer Audioführung auf dem Stahnsdorfer Südwestkirchhof gehört werden. Die jetzt vorgestellte akustische Führung stellt 35 ausgewählte Grabanlagen und die Persönlichkeiten, die hier begraben liegen, mit gefühlvollen Texten – einige durch Musikbeispiele ergänzt – vor. Die Frage nach dem schönen Sigismund wird vor dem Grab von Gustav Kadelburg beantwortet. Er schrieb das Lustspiel „Im Weißen Rössl“. Und was auf der Reeperbahn nachts um halb eins alles so los ist, kann man vor dem Grab des Schauspielers und Dichters Ralph Arthur Roberts-Schönherr erfahren. Er komponierte das Lied Anfang der zwanziger Jahre für das Theaterstück „Bunt ist die Welt“.

In der wildromantischen Anlage des Südwestkirchhofs ist das Auffinden bestimmter Bereiche bzw. Grabanlagen nicht ganz einfach. Deshalb wurde vom Förderverein des Kirchhofs ein Besucherleitsystem mit Audio-Guide-Führung entwickelt. Mit Hilfe kleiner tragbarer Audiogeräte können sich jetzt die Besucher leichter in der weitläufigen Anlage orientieren und über das Leben und die Werke berühmter Persönlichkeiten informieren. Am Eingang und an der Holzkirche stehen großformatige Informationstafeln, auf denen die ausgewählten Grabanlagen verzeichnet sind. Diese sind an schmalen grauen Stahlstelen zu erkennen, auf denen der Name und die jeweilige Nummer in der Führung angegeben sind. Nach Eingabe der Nummer in den Hörführer wird mit angenehmer Stimme alles Wissenswerte über die Persönlichkeit mitgeteilt, die hier ihre letzte Ruhestätte gefunden hat.

Auf dem Südwestkirchhof liegt auch der Firmengründer Werner von Siemens mit seiner Familie begraben. Ohne großzügige Förderung der Werner-Siemens-Stiftung wäre dieses in Deutschland einzigartige Projekt nicht möglich gewesen: eine Audioführung (sonst nur in Museen zu hören) unter freiem Himmel auf einem Friedhof.

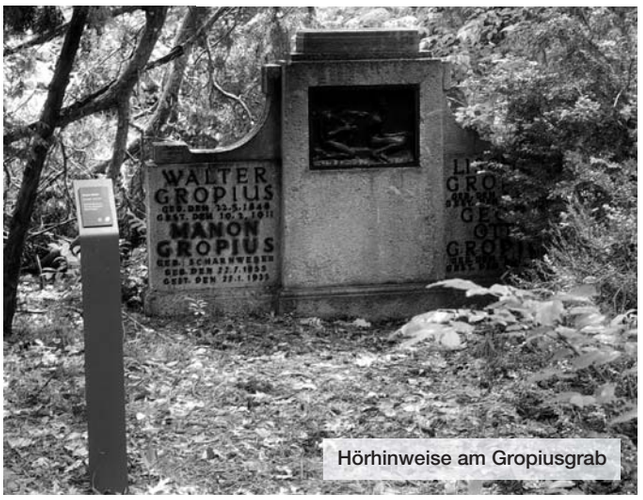
Besonders schön sind Text und Musik zu Engelbert Humperdinck, Komponist der Märchenoper „Hänsel und Gretel“. Und sind auch die eingangs genannten Musikbeispiele etwas ungewöhnlich für einen Friedhof, so erfasst einen tiefe Ergriffenheit bei Hugo Distlers Komposition des „Totentanzes“, der vor seinem Grab gehört werden kann.

Die Audioführung kann gegen eine Gebühr von 3 € und Hinterlegung eines Pfandes (Ausweis oder 50 €) ausgeliehen werden. An Werktagen in der Friedhofsverwaltung: Öffnungszeiten Mo. – Do. 7–16 Uhr; Fr. 7–15 Uhr. An Wochenenden im Infocafé am Eingang. Öffnungszeiten Sa. 13–17 Uhr; So. 10–17 Uhr.
Hinweis: Es finden auch weiterhin Führungen statt: immer am ersten Samstag im Monat. Treffpunkt um 10 Uhr am Eingangstor. Die nächsten Termine sind am 7. Juli und 4. August 2007.

Peter Dörrie

Fotos: Peter Dörrie

Der Vorsitzende des Fördervereins Olaf Ihlefeldt beim Testen



Hörhinweise am Gropiusgrab

11. Trödelmarkt

der Freiherr-von-Hünefeld Grundschule in Steglitz am Samstag, dem 7.7. 2007 von 8.00 – 14.00 Uhr

auf dem Schulhof/Eingang Albrechtstraße (neben Autosalon Steglitz). Überdachte Stände für 18 € unter 7 95 14 03. Händler sind nicht zugelassen! Buntes Rahmenprogramm mit Musik der Rockgruppe BAZOOKO CIRCUS, Tombola, Grill, Getränke, Kaffee und Kuchen. Der Erlös wird für Anschaffungen der Schule sowie für die im Oktober 2008 anstehende 100-Jahr-Feier verwendet.

PM

FUSSPFLEGE
Termine 796 56 20
13,50
3punkte shop
Steglitzer Damm 26 • 796 56 20

Fortsetzung von Seite 1

„Für unsere Hilfstransporte in die Ukraine brauchen wir vor allem Räumlichkeiten, die für unsere LKWs über eine breite Zufahrt zugänglich sind“, beteuert Gisela Hornung. Die liebenswert sympathische Frau ist hier nicht nur Geschäftsführerin; sie ist auch diejenige, die sich über all die Jahre mit bewundernswertem Engagement und viel Charme um die Bürgerfreundschaften verdient gemacht hat.

Foto: fro

Welcher ideelle Wert mit einer solchen Vereinstätigkeit verbunden ist, kann man dem Grußwort von Jürgen Kleemann entnehmen. Dieser erinnert an den ehemaligen Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker, der Städtepartner-schaften als eine erfolgreiche Friedens-bewegung bezeichnet hat, die durch ihre Verankerung in der Bevölkerung und dem damit verbundenen Engagement der Bürger lebt.

fro

Städtepartnerschaftsverein Steglitz-Zehlendorf

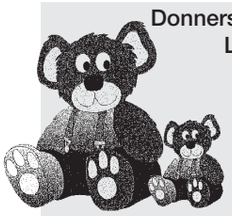
c/o Rathaus Zehlendorf Raum A
Kirchstrasse 1/3 • 14163 Berlin
Telefon 030/9 02 99–61 48

Die Partnerstädte des Bezirks:

- Bonn-Bad Godesberg
- Bremerhaven
- Bröndby/Dänemark
- Cassino/Italien
- Charkow-Ordshonikidse/Ukraine
- Hagen/Westfalen
- Hannoversch-Münden
- Kazimierz Dolny, Naleczow und
- Poniatowa/Polen
- Kibbuz Bror Chail/Israel
- Kiryat Bialik/Israel
- Königs Wusterhausen
- Lüchow
- Nentershausen
- Paris, 12. Arrondissement/ Frankreich
- Rendsburg-Eckernförde
- Ronneby/Schweden
- Sderot/Israel
- Sochos/Griechenland
- Szilvasvarad/Ungarn

Berlin – Stadtpark Steglitz – FEWO. Ruhige zentrale Ferienwohnung, 60 m², 2 Zimmer. Infos unter **www.fewo-steglitz.de** oder Telefon 79 78 29 37

Sprechstunde des Kinder- und Jugendgesundheitsdienstes



Donnerstags, 13.30 – 14.30 Uhr
Lüdeckestraße 5

Frau Lawrenz,
Frau Kussin
Info/Anmeldung
76 88 58 30 oder
77 20 63 60/-62/-64

Kommentar zur

Festveranstaltung anlässlich des 20-jährigen Jubiläums des Städtepartnerschaftsvereins Steglitz–Zehlendorf und des Griechisch-Deutschen Fördervereins

Einladungen, die ein besonderes Rahmenprogramm ankündigen und mit kulinarischen Häppchen locken, werden zunächst einmal gerne angenommen. Das Angebot allein garantiert allerdings noch lange nicht, ob damit auch Informatives, Interessantes und Vergnügliches verbunden ist.

Bei der sehr gut besuchten Festveranstaltung anlässlich des 20-jährigen Jubiläums des Städtepartnerschaftsvereins Steglitz-Zehlendorf und des Griechisch-Deutschen Fördervereins gibt es die unumgänglichen Festreden; informativ und erfreulich kurz gefasst vom Vorsitzenden Klaus Eichstädt, vom Bezirksbürgermeister Norbert Kopp und vom Vorsitzenden Georgios Bakalios.

Das musikalische Minnespiel der Kinder- und Jugendgruppe „Scholares minores pro musica antiqua“ der polnischen Partnerstadt Poniatowa wird mit viel Beifall bedacht; allein die farbenprächtigen Kostüme sind sehenswert.

Die griechischen Tänze der Tanzgruppe „Sorbas“ wirken rhythmisch ansteckend und bringen auch den letzten Anwesenden dazu, begeistert in die Hände zu klatschen.

Die hübschen Mädchen und Jungen aus der israelischen Partnerstadt Kiryat Bialik sind weit gereist und haben mit ihrem Gesangs- und Tanzprogramm schon weltweit etliche Ehrung erfahren.

So verwundert es nicht, dass sich die unbeschwerte und fröhliche Art, mit der sie ihre Songs tänzerisch darbieten, auf die Zuschauer überträgt und davon etliche nicht unberührt bleiben.

Alles in allem habe ich den Eindruck, dass hier Menschen aus verschiedenen Gemeinden und unterschiedlichen Kulturkreisen zusammen gekommen sind, die an der Verständigung mit anderen grundlegend interessiert sind. Die Stimmung ist fröhlich, die Begegnungen sind ausgesprochen herzlich und neue Kontakte konnte ich auch knüpfen.

Ich gehe an diesem Abend mit vielen interessanten Eindrücken und vergnügt gestimmt nach Hause.

fro

Fotos: fro

„Scholares minores pro musica antiqua...“

Tanzgruppe „Sorbas“

Israelische Gruppe mit Gesangs- und Tanzprogramm

Wir hören Ihnen zu!

Sozialstation Zehlendorf

Mühlenstr. 8 • 14167 Berlin
Telefon 84 59 27 37
www.sozialstation-zehlendorf.de

- Häusliche Krankenpflege
- Beratungsbesuche (§37 SGB XI)
- Beratung zu Sozialleistungen
- Häusliche Pflegehilfe
- ergänzende Dienste
- Mobilitätsdienste
- Haushaltshilfe
- Soziale Betreuung und **rheumatologische Behandlungspflege**

Deutschland trifft Thailand

Fotos: Pathasart

Thailand liegt sehr weit entfernt von Deutschland. Dennoch kann man ca. 50.000 Thailändische Migranten in Deutschland begegnen. Entweder arbeiten sie hier oder sind durch Heirat zugewandert. Im Gegenzug leben viele Deutsche in Thailand. Schöner Strand, leckeres Bier, Wärme oder ein eigenes kleines Unternehmen – die Gründe, dort zu leben, sind vielfältig.

Das Land des Lächelns hat aber wesentlich mehr zu bieten. Die meisten Thailänder haben Respekt vor älteren Menschen und haben einen starken Zusammenhalt in der Familie. Thais sind gegenüber Fremden sehr zurückhaltend. Lärm, lautes Reden oder Schreien lässt sie erschaudern. Jemand, der einen Wutanfall bekommt, verliert sein Gesicht. Konfliktsituationen werden grundsätzlich vermieden. Lächeln (yim siam) und ein „kühles Herz" bewahren (jai yen) sind im alltäglichen Leben fest verankert. Respekt gegenüber religiösen Empfindungen und dem König wird allgemein von jedem erwartet. Das Bildnis des Königs ziert die Vorderseite jedes Geldscheins und sein Portrait ist in vielen Häusern zugegen. Der König darf nicht beleidigt werden.

Aber auch „normale" Thais haben Regeln. Zum Beispiel sollte man auf keinen Fall Menschen an den Kopf fassen. Der Kopf ist der Sitz der Seele und der höchste Teil des Körpers. Die Füße hingegen sind unrein und man sollte sie seinem gegenüber beim Sitzen nicht entgegenstrecken. Beide Handlungen sind Beleidigungen.

Thailändisches Essen kann man in Thailand als auch hier gleichermaßen genießen. Kaeng phet gai (scharfes Hühner-Curry), khao phat (gebratener Reis mit Gemüse), phat thai (Reisnudeln, mit Gemüse gebraten) sind nur ein Paar Beispiele der schmackhaften Küche. Wer thailändisch Kochen lernen möchte, kann dies zwischen 2. Juli – 23. Juli, montags, in der Lüdeckestraße 5 realisieren. Original thailändische Gerichte werden unter Anleitung von Chareethip Pathasart zubereitet und zusammen genossen. Damen und Herren jeden Alters sind herzlich willkommen. Info und Anmeldung: 76 88 58 30.

Ümran Sekerci

THAILAND

Quelle Wikipedia zusammen gestellt von Ü. Sekerci

Einwohner: ca. 64 Mio. ***Währung:*** Baht ***Amtssprache:*** Thai ***Hauptstadt:*** Bangkok ***Staatsform:*** Konstitutionelle Monarchie/Militärregierung ***Staatsoberhaupt:*** König Bhumibol Adulyadej (Rama IX) ***Fläche:*** 513.115 km2 ***Bevölkerungswachstum:*** 0,95 (Stand 2005) ***Kindersterblichkeit*** beträgt 20 Todesfälle pro 1000 Lebendgeburten (2006). Die ***Lebenserwartung*** liegt bei Frauen 73,5 Jahre und bei Männern 69,1 Jahre.

„Wie überzeuge ich meine Bank?"

Experten in der .garage berlin

Unter diesem Motto stand das Expertengespräch am 4. Juni in der .garage berlin mit Thomas Andersen.

Andersen ist Dipl.-Kaufmann und hat vielfältiige Erfahrungen im Bereich Existenzgründung und Unternehmensführung. Er verfügt über gute Kontakte zu Banken in Berlin und ist Gründungsmitglied im Berliner Institut für Bankunternehmensführung (BIfBU).

Eine überzeugende Geschäftsidee ist für die Kreditverhandlungen mit Banken und Sparkassen entscheidend, ebenso die professionelle Vorbereitung und Durchführung des Bankengesprächs. Andersen zeichnete den Weg von Gespräch und Kreditentscheidungsprozessen nach und gab Tipps zum Umgang mit der Bank. Seine Erfahrungen gaben einen spannenden Einblick in die Praxis der Kreditvergabe. Fazit des Abends: Mit guter Vorbereitung, einer überzeugenden Geschäftsidee und entsprechendem Auftreten gibt´s oft auch das benötigte Geld für die Gründung.

HL

.garage berlin lädt zum Expertenabend

Verhandlungsmanagement

– klug verhandelt, wer sich um Interessenausgleich bemüht

Warum laufen die meisten Verhandlungen so zäh und in sich unbefriedigend ab? In der Regel, weil die meisten Menschen nur zwei Arten kennen, Verhandlungen zu führen: Das harte oder weiche Feilschen um Positionen! Beides führt oft nicht zum gewünschten Erfolg.

Sachliche Argumente und einfache Überzeugungskraft reichen oft nicht aus, wenn Verhandlungspartner ihre unterschiedlichen Ziele und Interessen durchsetzen wollen. Oft untermauern Machtdenken und verbissenes Profit- bzw. Erfolgsstreben die gegenseitigen Positionen. Das kann die Entwicklung ganzer Unternehmen negativ beeinflussen. Erfolgreich Verhandeln ist längst zu einem Überlebens- und Erfolgsfaktor geworden. Lernen auch Sie Verhandeln als eine Schlüsselkompetenz einer erfolgreichen Führungskraft kennen. Im Zentrum des Vortrages stehen der Verlauf von Verhandlungen, die Zielfestlegung und das Verhandeln nach dem weltweit bewährten Harvard-Konzept®.

Die Referentin: Elke Düsch ist als selbstständige Personal- und Organisationsberaterin tätig. Als Diplom-Psychologin und Diplom-Kauffrau arbeitete sie lange Zeit am Lehrstuhl für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre an Universität Köln und in verschiedenen Beratungsgesellschaften. Sie ist Wirtschaftsmediatorin und Konfliktcoach und begleitet auf diesem Weg u. a. Menschen auf dem Weg in die Selbstständigkeit.

Montag, 2.07.2007, 19 – 21 Uhr
.garage berlin
Holsteinische Str. 39, Halle LINX, Aufgang 8, 12161 Berlin

G. Weineck

IBB für Gründer

Gerade für die Finanzierung von Existenzgründungen und Wachstumsvorhaben klein- und mittelsständischer Unternehmen ist die Investitionsbank Berlin (IBB) ein wichtiger Ansprechpartner.

Mit der Einführung einer neuen Produktlinie BerlinINTRO, BerlinINVEST und BerlinINTAKT im Oktober 2006 geht die Investitionsbank Berlin direkt auf die Unternehmensphasen Gründung, Wachstum und Stabilisierung ein. Neben der Einführung des Hausbankprinzips war das im Jahre 2006 ein markanter Meilenstein im Rahmen der Optimierung des Angebots der IBB. Die Kunden müssen nun nicht mehr einzelne Programme anfragen, sondern nur die Phase nennen, in der sich ihr Unternehmen befindet. In gezielten Beratungsgesprächen, telefonisch oder persönlich, wird das optimale Programm mit dem Kunden abgeklärt. Die IBB ermittelt auf Basis einer kurzen Vorgabenskizze bzw. Eines Finanzierungschecks die geeigneten Finanzierungsmöglichkeiten. Im März endete die Vergabe von Erxistenzgründer- und Wachstumskrediten nach dem Arbeitsmarkt- und Berufsbildungspolitischen Rahmenprogramm (ARP).

Nun können Existenzgründungen, insbesondere auch von Erwerbslosen und von Erwerbslosigkeit Bedrohten entsprechend der Unternehmensphase mit BerlinINTRO, BerlinINVEST u.a. mit Darlehensmitteln aus dem Kreditfonds für Klein- und mittlere Unternehmen (KMU-Fonds) begleitet werden.

Ansprechpartner der IBB für Steglitz-Zehlendorf ist Ronald Freier, Tel. 030/21 25 47 51.

HL

Woche der Ausbildung Steglitz-Zehlendorf

Ein Projekt der Universal-Stiftung Helmut Ziegner veranstaltet am Mittwoch, 4. Juli, von 10.00 – 18.00 Uhr einen „Marktplatz Ausbildung" auf dem Hermann-Ehlers-Platz in Steglitz. Es werden durch Informationsstände und praktische Angebote von Ausbildungsbetrieben „Berufe zum Anfassen" demonstriert. Wenige Schritte entfernt sind Begleitveranstaltungen geplant in der Ingeborg-Drewitz-Bibliothek (Einkaufscenter „Schloss") und dem Wrangelschlösschen (Gutshaus Steglitz). Zusätzlich lädt „Marktplatz Ausbildung" dazu ein, Ausbildungsbetriebe vor Ort zu erkunden: An vier Tagen (2. – 3. und 5. – 6. Juli) nimmt ein Kleinbus-Shuttle die Interessenten auf. **Info und Anmeldung: www.marktplatz-ausbildung.de**

PM

Richtfest des Um- und Neubaus der Johanniter-Altenpflegeeinrichtung in Berlin

Am Freitag, den 8. Juni wurde im von den Johannitern betreuten Seniorenheim in der Finckensteinstraße in Lichterfelde Richtfest gefeiert. Die Rohbaumaßnahmen am Seniorenheim mit Betreuungs- und Pflegeangebot und am Seniorenpflegeheim sind fertig gestellt. Voraussichtlich Mitte 2008 stehen den Bewohnern 102 Einzelzimmer und 19 Doppelzimmer sowie großzügige Restaurantbereiche, Gemeinschaftsräume und ein parkähnlicher Garten zur Verfügung.

Veranstaltungen

Nr. 109 • Juli/August 2007 • 11. Jahrgang

Einrichtungen des Stadtteilzentrum Steglitz e.V.

Gutshaus Lichterfelde
Hindenburgdamm 28, 12203 Berlin
Telefon 84 41 10 40

Nachbarschaftstreff
Lüdeckestraße 3 + 5, 12249 Berlin
Telefon 76 88 58 30

Kinder- und Jugendhaus
Immenweg 10, 12169 Berlin
Telefon 75 65 03 01

Hort „Antares“
Telefon 75 65 03 02

Bunker
Malteserstraße 74-100
12249 Berlin, Telefon 77 20 96 22

Hort L. Bechstein Grundschule
Telefon 76 68 78 25

Schulstation „Schuloase“
L. Bechstein Grundschule
Halbauerweg 25, 12249 Berlin
Telefon 77 20 78 92 o. 77 20 78 93

Schülerclub Memlinge
Memlingstraße 14a, 12203 Berlin,
Telefon 84 31 85 45

Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum Osdorfer Straße
Scheelestraße 145, 12209 Berlin
Telefon 75 51 67 39

„kieztreff“
Celsiusstraße 60, 12207 Berlin
Telefon 39 88 53 66

.garage berlin
Holsteinische Str. 39, 12161 Berlin,
Telefon 28 44 90 32

Seniorenzentrum Scheelestraße
Scheelestr. 109/111, 12209 Berlin
Telefon 75 47 84 44 + Fax 75 47 84 46

Netti 2.0
Hindenburgdamm 85, 12203 Berlin
Telefon 20 18 18 62

Kinder + Jugendliche

Thai-Tanzen für Kinder von 7–12
Du möchtest Dich bewegen wie eine thailändische Tempeltänzerin? Ihr Kind ist oftmals ein kleiner „Unruhegeist“? Dann ist vielleicht unser neuer Tanzkurs genau das Richtige!
Freitags, 15.00–16.00 Uhr
Nachbarschaftstreff Lüdeckestr.
Frau Pathasart, Unkostenbeitrag: 5 €
Info/Anmeldung 76 88 58 30

Offener Bastelnachmittag für Kinder und ihre Eltern
Jeden Mittwoch treffen sich Kinder und ihre Eltern zu einem offenen Bastelnachmittag im Kieztreff. Die Materialien werden gestellt. Eine Pädagogin des Vereins Famos e.V. wird euch und euren Eltern mit Rat und Tat zur Seite stehen. Schaut einfach mal vorbei. Wir freuen uns auf euch! Euer Team vom „kieztreff“.
Mittwochs, 15.00–18.00 Uhr
Ursula Malte (Dipl. Sozialwissenschaftlerin/ Hebamme) Info/Anmeldung 39 88 53 66

Ausleihe im „kieztreff“
für das gemeinsame Spiel auf der Wiese hinter dem „kieztreff“. Kostenlose Ausleihe von Spielgeräten (Federball, Softtennis, Boule u.v.m.) für Eltern und/oder Kinder gegen einen Pfand.

Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum Osdorfer Straße, Info/Anmeldung 75 51 67 39, eine Auswahl:

Lückekinderprojekt
Mo/Di/Do/Fr, 13.00–16.00 Uhr, kostenloser Schülerzirkel für Grundschüler. Unterstützung bei den Hausaufgaben, gemeinschaftliches Spielen, kleiner Imbiss etc. Voranmeldung erforderlich!

Frühförderung Englisch im Kindergartenalter
Durch Singen, Spielen und Malen wird die fantastische Welt einer fremden Sprache vermittelt. Unterrichtslänge jeweils 30 min. Basiskurs zunächst ein Jahr, Weiterführung als Aufbaukurs. Die Teilnahme ist jeweils zum Quartalsende kündbar. 14 € pro Kind/Monat. Anmeldung erforderlich.
Dienstags, 15.30–16.00 Uhr
Peter Dornbusch, Telefon 77 32 85 55
E-Mail: peterdornbusch@online.de oder Service-Büro 75 51 67 39

Tanz AG, Kinder von 6–12 Jahren
Dienstags und donnerstags, 14.00–15.30 Uhr. Anmeldung ist erforderlich!

Selbstverteidigung und Selbstbehauptung für Mädchen
OPFER? NEIN DANKE! Lerne Dich zu verteidigen gegen verbale Angriffe, Schlag und Fußtritten und gegen Waffen.
Donnerstags, 17.30–19.00 Uhr (12 UE)
42 € (gesamter Kurs) Mehr Informationen? Schreibt mir: Ilonaonsite@aol.com
Anmeldung erforderlich!

Ferienprogramm im Kinder- und Jugendhaus Immenweg
Gute Laune, Aktionen und Ausflüge. Der offene Bereich ist geöffnet von 12.00–18.00 Uhr. Für unser vielfältiges Programm kommt Ihr einfach in der Imme vorbei oder ruft an unter 75 65 03 01.
Außer vom 6. bis zum 17.7. haben wir in den gesamten Sommerferien geöffnet.

Erwachsene

Thai-Kochkurs für Jedermann
2. Juli – 23. Juli, montags, 14.00–17.00 Uhr
Chareethip Pathasart bereite gemeinsam mit Ihnen original thailändische Gerichte zu, die anschließend zum Verzehr in gemütlicher Runde einladen. Unkostenbeitrag: 20 €
Nachbarschaftstreff Lüdeckestr.
Info/Anmeldung 76 88 58 30

Angebote im Kinder- und Jugendhaus Immenweg, Info/Anmeldung 75 65 03 01:

Bauchtanz mit Cleopetra
Für Frauen, die ihre Weiblichkeit spüren und ihre Energie fließen lassen wollen. Durch anmutige Bewegungen, mitreißende Rhythmen in kleinen unterstützenden Gruppen. In jedem Alter, jedem Lebensabschnitt, mit jeder Figur.
Montag, 18.00–19.30, Anfängerinnen ohne Vorkenntnisse
19.30–21.00, Fortgeschrittene
Donnerstag, 18.30–20.00, Anfängerinnen
10 Termine à 55 € (1,5 Stunden),
1. Probestunde kostenlos. Sämtliche Ferien sind gebühren- und unterrichtsfrei.
Info/Anmeldung unter 0160/91 54 86 05

Regelmäßig stattfindende Kurse im Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum Osdorfer Straße, Info/ Anmeldung 75 51 67 39, eine Auswahl:

Hilfe für arbeitsuchende Frauen
Montags, 12.00–14.00 Uhr und nach Vereinbarung. Wir begleiten Sie bei der Suche nach Arbeit und helfen Ihnen bei der Erstellung der Bewerbungsunterlagen. Zeugnisse, Mappen, Hefter sowie Umschläge und Briefmarken sind selbst mitzubringen. Unkostenbeitrag 1,- €/Std. für Raum-/Computernutzung

Nähkurs Der Kurs kostet 70 € und geht über 10 Termine. Dienstags, 17.00–19.30 Uhr
Eine Anmeldung ist erforderlich

Zauber des Aquarells
Für Einsteiger und Fortgeschrittene
Material zum Ausprobieren kostenlos!
Kurs jeweils vier Wochen, 20 € pro Monat.
Donnerstags, 10.00–11.30 Uhr o. 15.00 –17.00 Uhr. Anmeldung: Fr. Reckin, Telefon 7 72 31 67 oder Service-Büro 75 51 67 39

Yoga für Schwangere oder auch für jede „Frau“
Donnerstags, 18.00–19.30 Uhr
Eine ÜE 10.- €, 5 ÜE 45.- €, 10 ÜE 85.- €,

Selbstverteidigung und Selbstbehauptung für Frauen
Waren Sie schon mal in der Situation, dass Sie sich bedroht und hilflos gefühlt haben? OPFER? NEIN DANKE! Lernen Sie, sich im Notfall zu verteidigen gegen Schlag und Fußtritte genauso wie gegen Waffen.
Donnerstags, 17.30–19.00 Uhr (12 UE)
72 € (gesamter Kurs), Ermäßigung auf Anfrage! Mehr Infos? Schreiben Sie mir: Ilonaonsite@aol.com oder Service-Büro 75 51 67 39.

Sie haben die Möglichkeit in unserer Einrichtung einen ruhigen Raum mit Computer zu nutzen. Raumnutzungs-gebühr 1,- €/Std.

Wir helfen Ihnen, Ihren Weg zu gehen
Ihr Kind ist geboren und Sie haben Fragen zur Antragstellung u.a. auf Kinder- und Erziehungsgeld? Zum Sorgerecht, zur Vaterschaft Ihres Kindes? Sie benötigen Hilfe in Ihrer veränderten Lebenssituation? Wenn Sie sich nach der Geburt Ihres Kindes über seine Entwicklung oder zu wirtschaftlichen, rechtlichen und sozialen Veränderungen informieren möchten, bieten wir Ihnen Unterschtützung an.
Dienstags,16.00 Uhr–17.30 Uhr
in Kooperation mit Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf, Abteilung Jugend, Gesundheit und Umwelt

Gruppen/Kurse/Angebote im Gutshaus Lichterfelde, Info/Anmeldung 84 41 10 40, eine Auswahl:

Gedächtnistraining für Jung und Alt
Dienstags, 10.00–11.30 Uhr
Gudrun Aleker, Brigitte Erdman-Köble, Doris Köhler

Gedächtnistraining für Berufstätige
Mittwochs, 17.00–18.30 Uhr
Brigitte Erdmann-Köble, 5 € pro Person plus Kopierkosten für 90 Minuten
Anmeldung erbeten unter 8 51 59 25

Deutsch als Fremdsprache
Donnerstags, 17.00–19.00 Uhr
Preis ist bei der Dozentin zu erfragen!

Angebote im „kieztreff“, Infos/Anmeldung 39 88 53 66:

Ratespaß am Nachmittag für Jung und Alt
Freitags,15.00 – 16.30 Uhr
Dem Gewinner winkt wöchentlich ein kleiner Preis. Das Startgeld beträgt 1 € pro Teilnehmer für Materialkosten.

Spiele- Nachmittag für Jung und Alt
Donnerstags, 15.00 – 16.30 Uhr
Gemeinsamer Spiele-Nachmittag: Scrabble, Mensch ärger Dich nicht und viele bekannte Gesellschaftsspiele sowie das Mitarbeiter-Team warten auf Sie und/oder Ihre Kinder.

Polizeisprechstunde
Jeden ersten Donnerstag im Monat
17.00 – 20.00 Uhr

Treffen der Umwelt–Bürgerinitiative:
Donnerstags zu wechselnden Terminen, 19.00 – 21.00 Uhr

Deutschkurs für ausländische Frauen
Frauen unterschiedlicher Nationalität erlernen in entspannter Atmosphäre die deutsche Sprache. Schwerpunkt: Konversation zu Alltagsthemen. Dienstags u. donnerstags, 10.00 – 12.00 Uhr, Einstieg jederzeit möglich. Der Unterricht ist kostenlos.
Frau Klar Telefon 7 73 33 89

Singekreis
Jeden 3. Donnerstag, 14.45 – 16.45 Uhr.
Die Teilnahme ist kostenlos.
Frau Schwarz, Telefon 8 33 51 66

Malwerkstatt
Vermittlung verschiedener künstlerischer Ausdrucksdformen und vielfältiger künstlerischer Techniken, z.B. Acryl-, Aquarell-, u. Temperafarben, Pastell- bzw. Kohlestifte auf Leinwand und Papier
Mittwochs, 9.30 – 11.30 Uhr
Frau Langer-Weisenborn, Dipl. Pädagogin und Künstlerin. Das Grundmaterial wird gestellt. Unkostenbeitrag: 2,00 € pro Termin für weitere Materialien. Info/Anmeldung: Famos e.V., Telefon 85 07 58 09 oder „kieztreff“, Telefon 39 88 53 66

Senioren

Seniorengymnastik
Wir machen altersgerechte Übungen nach angenehmer Musik, verbunden mit heiterer Geselligkeit. Die letzte halbe Stunde ist der bewussten Entspannung gewidmet.
Alle sind willkommen – nur Mut!
Freitags, 10 – 11.30 Uhr o. 15 – 16.30 Uhr
Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum Osdorfer Straße
4 Wochen Kurs: 20,00 €, Anmeldung erforderlich. Info: Frau Reckin, Telefon 7 72 31 67 oder Service-Büro Telefon 75 51 67 39

Veranstaltungen des Seniorenzentrums in der Scheelestr. 109/111, Info/Anmeldung: Frau Hantschk, Telefon 75 47 84 44

Allgemeine Öffnungszeit:
Montag – Freitag 10 – 17.00 Uhr

Essensgruppe
Donnerstag, 5.7., 9.8. und 30.8.2007
An diesen Tagen ab 12.00 Uhr trifft sich wieder unsere Essensgruppe, die sich noch über neue Teilnehmer freuen würde. Wir wählen aus ca. 200 Gerichten des DRK aus, die dann in unsere Einrichtung geliefert und zusammen verspeist werden.
Nur mit Voranmeldung!

Tanzveranstaltung
mit Live Musik von L. Wengatz
Dienstag, 10.7.07, 15.00 – 17.00 Uhr
In geselliger Runde das Tanzbein schwingen!
5 € inkl. 1 Tasse Kaffee und 1 Stück Kuchen

Tanzveranstaltung
mit Live Musik von S. Romega
Dienstag, 7.8.07, 15.00 – 17.00 Uhr
In geselliger Runde das Tanzbein schwingen!
5 € inkl. 1 Tasse Kaffee und 1 Stück Kuchen

Kulturveranstaltung
Kabarett „Allegro“ sorgt mit Herz, Hirn und Humor für Stimmung
Donnerstag, 23.08.07, 15.00 – 17.00 Uhr
5 € inkl. 1 Tasse Kaffee und 1 Stück Kuchen.
Nur mit Voranmeldung!

Wöchentliche Veranstaltungen:

Stuhlgymnastik
Montags, 11.15 – 12.00 Uhr
Saskia Baab, 2,50 € pro Termin/Person
Nur mit Voranmeldung!

Spielenachmittag
Bekannte Gesellschaftsspiele in gemütlicher Runde. Montags, 13.30 – 16.30 Uhr
1 € pro Person/Anwesenheitstag

Frühstücksbuffett
Bei kleinen Leckereien kann man in gemütlicher Runde ein wenig schlemmen.
Dienstags,10.00 – 13.00 Uhr
3,50 € inkl. 1 Kännchen Kaffee oder Tee
Anmeldung erbeten unter 75 47 84 44 oder vor Ort im Service Büro.

Unsere kleine Nähstube
Mit Hilfe der Frau Trippler können Sie Ihre Garderobe ausbessern/umändern, Gardinen umsäumen oder einfach mal was Neues nähen. Und natürlich wird nicht nur genäht. Es kann gestrickt, gehäkelt, geknüpft, geklöppelt ... werden. Jede Art von Handarbeit ist willkommen. Dienstags, 11.00 – 13.00 Uhr
1 € pro Person/Anwesenheitstag

Schachgruppe
Die Schachgruppe spielt jeden Dienstag in der Zeit von 13.30 – 18.00 Uhr. Es werden immer neue Mitspieler gesucht. Egal ob Anfänger oder Fortgeschrittene, Herr Hoffmann freut sich auf Sie und gibt Ihnen gerne Hilfestellung. 1 € pro Person/Anwesenheitstag

Gehirnjogging
Donnerstags, 11.00 – 11.45 Uhr
Saskia Baab, 2,50 € pro Termin/Person
Nur mit Voranmeldung!

Schreibwerkstatt 14-tägig
Für Menschen, die Spaß am Schreiben, am Ausprobieren der eigenen Kreativität haben.
Frau Steinbeck, 17 € (2 x 2 Doppelstunden)
Nur mit Voranmeldung!

Kaffeenachmittag für Jedermann/Frau
Donnerstags, 14.00 – 16.00 Uhr
Kaffeenachmittag für „jede Generation“. Ob Senioren, Mütter/Väter, Kinder, jeder ist an diesem Tag willkommen. Die Preise entnehmen Sie bitte der Speisekarte.

Unser Café hält jeden Tag in der Zeit von 14.00 – 16.00 Uhr frischen Kuchen und natürlich Tee und Kaffee für Sie bereit. Treffen Sie sich in gemütlicher Runde und lassen Sie es sich gut gehen.

Porzellanmalgruppe sucht Malbegeisterte
Treff mittwochs, 10.00 – 13.00 Uhr.

Skatgruppe
Donnerstags, 13.30 – 18.00 Uhr
Wir suchen Gleichgesinnte!

Haben Sie Wünsche betreffend Kursangeboten oder anderen Aktivitäten melden Sie sich bitte im Servicebüro unter 75 47 84 44

Bitte beachten Sie unsere Sommerschließzeit! Wir haben in der Zeit vom 16.7. bis zum 3.8.2007 geschlossen! Ab dem 6.8.07 sind wir wieder für Sie da!

Veranstaltungen

Sommerfest

im Kinder- und Jugendhaus Immenweg

Sonntag, 8. Juli ab 15.00 Uhr

Ein schöner Nachmittag für die ganze Familie mit Kaffee und Kuchen, Grill und kalten Getränken, Hüpfburg, Kistenklettern, Bühnenprogramm, Spielaktionen, Kinderschminken, großer Tombola, viel Spaß und guter Laune.

Vortrag der Lerntherapeutischen Praxis Hoferichter, Tel. 84 30 99 93, Fax 84 30 99 92
Schlechte Zensuren – was nun?
Dienstag, 3.7.2007, 18.30 Uhr
Nachbarschaftstreff Lüdeckestraße
Kostenbeiträge 5,00 €, ermäßigt 3,00 €

Familentrödel
mit leckeren Grillwürsten und guter Laune
Donnerstag, 5. Juli 2007, 14.00 – 17.30 Uhr
„kieztreff“, Celsiusstraße 60
Kiez-Café geöffnet! Standmiete: 5 €
Info/Kontakt 39 88 53 66

Bücherbasar im kleinen Rahmen
Mittwoch, 22.8.07, 13.00 – 16.30 Uhr
Schauen Sie einfach mal bei uns rein, vielleicht finden Sie ein Buch, das Sie schon immer gesucht, aber noch nicht gefunden haben. Es gibt wie immer frisch gebackenen Kuchen und Kaffee. Gutshaus Lichterfelde
Info/Anmeldung 84 41 10 40

Bilderausstellung im Gutshaus Lichterfelde **Frau Groneberg**
4. Juni bis zum 4. Juli 2007
Info/Anmeldung 84 41 10 40

Das Gutshaus Lichterfelde macht Sommerpause vom 16.7. – 3.8.2007
Wir wünschen allen eine schöne Sommerzeit, viel Erholung und schönes Wetter. **Am Montag den 6.8.07 sind wir wieder für sie da.**

Für unser Café im Gutshaus Lichterfelde suchen wir ehrenamtliche Mitarbeiter, die viel Spaß am Umgang mit Menschen haben, gerne backen, und uns mit Freundlichkeit und Kreativität unterstützen möchten.
Wenn Sie Fragen haben, melden Sie sich, Telefon 84 41 10 40.

Rumpelbasar Zehlendorf e.V.

Der Rumpelbasar in Zehlendorf ist d e r ganzjährige Basar für gemeinnützige und wohltätige Zwecke. Wir freuen uns über Spenden gut erhaltener und funktionstüchtiger Haushaltsartikel wie: Hausrat, Kleidung, Wäsche, Kinderspielzeug und -kleidung, Schuhe, Bücher, Elektrogeräte, Werkzeug, Kleinmöbel u.s.w.

Öffnungszeiten mit Verkauf und Spendenannahme:
Dienstag 9.30 – 11.30 Uhr, Mittwoch 17.00 – 19.00 Uhr
Johannesstr. 19, 14165 Berlin, Nähe Teltower Damm
Spendentelefon: 84 72 20 23 (Anrufbeantworter)
(Marion Herzog – 1. Vorsitzende)

Kalender + Kultur

Nr. 109 • Juli/August 2007 • 11. Jahrgang

von Ingeburg Benthin

Er besucht eine Schule

Der Stadtwanderer führt Sie heute nach Zehlendorf. Zwischen Clayallee und Potsdamer Straße erinnern die achteckige Dorfkirche mit Friedhof, die Schule und davor die 1874 gepflanzte Friedenseiche an die Vergangenheit dieses Bezirks. Heute geht es um das 1828 erbaute Schulhaus, das jetzt Domizil des Heimatvereins Zehlendorf ist und um den 2. Dorfschullehrer Ernst Ferdinand Schäde.

1772 in Ruhlsdorf geboren, trat er am 12.12. 1793 mit 22 Jahren nach seiner Ausbildung im Heckerschen Lehrerseminar Berlin hier seinen Dienst an. Was fand er vor? Das alte Schulhaus, von dem es heute keine Spuren mehr gibt, war knapp 80 Jahre alt, etwa 70 qm groß und in sehr schlechtem baulichen Zustand, Es stand, um 90 ° zum jetzigen Bau gedreht, an der heutigen Clayallee. In diesem Gebäude sollte Ernst Schäde 40 Kinder unterrichten, mit seiner Familie wohnen – und Seidenraupen züchten. Sein karges Lehrereinkommen, geringer als das eines Tagelöhners, reichte nämlich für den Lebensunterhalt nicht aus. Er war also von Anfang an auf Nebenverdienste angewiesen, züchtete Seidenraupen und Bienen, versah das Küsteramt und beaufsichtigte die Mühlenleistungen und die Waage des Dorfes. Später sollten 3 ½ Morgen Land seine Versorgungslage verbessern.

Quelle: Archiv Heimatverien Zehlendorf

Dorfkirche und Schulhaus Zehlendorf 1849. Abb aus dem Buch „Zehlendorf einst und jetzt“ von Paul Kunzendorf.

Schulgeld wurde wöchentlich je nach erbrachter Leistung gezahlt, Als „Buchstabierer“ erhielt er 6 Pfennige, als „ Leser“ 9 Pfennige, als „ Schreiber“ 1 Silbergroschen und als „Rechner“ 1 Groschen 6 Pfennige. Die Schülerzahl wuchs. Anträge, der Schule einen Anbau von 20 qm anzufügen, wurden erst 1812 genehmigt. 1828 entstand endlich ein Neubau, das heutige Schulhaus. Die Seidenraupenzucht betrieb Ernst Schäde mit viel Erfolg, im alten Schulhaus vermutlich im Wohnzimmer, in Neubau im Dachgeschoss. Er konnte etwa 30 000 Seidenraupeneier unterbringen. Sie fraßen vom Schlüpfen bis zur Verpuppung etwa 35 kg Maulbeerbaumlaub, das unser Lehrer gegen 8 Groschen Pacht jährlich vom Friedhof nebenan bezog. 1830 erwirtschaftete er z. B. 12 Pfund Seide, die 40 Taler erbrachten. Das entsprach dem Jahresgehalt eines Tagelöhners, ein beachtlicher Nebenverdienst. Der Unterricht durfte wegen der Zucht aber nicht ausfallen, der Lehrplan nicht umgestellt und Gerüste für das Laub nicht in der Schulstube aufgestellt werden. 1835 schrieb Ernst Schäde mit 63 Jahren eine Chronik des Dorfes Zehlendorf. Der Stadtwanderer betritt mit Ihnen jetzt das Schulgebäude. Im geräumigen Flur führt die Tür links in das Schulzimmer. Dann folgt die Treppe zum Dachgeschoss. Gegenüber dem Eingang geht es durch eine weitere Tür in die ehemalige Küche, etwa 12 qm groß mit Herd und offenem Rauchfang. Von hier aus wurde auch der Ofen des Schulzimmers geheizt. Rechts neben der Küche befand sich eine Vorratskammer und daran anschließend die Schlafstube. Sie bildet heute mit der Kammer einen Raum. Das Wohnzimmer wurde rechts vom Flur aus betreten und war mit dem Schlafraum verbunden. Das Schulzimmer nahm die ganze linke Seite des Hauses ein, etwa 49 qm groß. Zwischen Bänken und Pulten führte ein schmaler Gang, am Ofen vorbei zu den rückwärtigen Fenstern des Hauses, zwischen denen Podest und Tisch des Lehrers standen. Zeitweise gab es 120 Schüler und auch mehr, so dass diese Schulstube hoffnungslos überfüllt gewesen sein muss. 1853 erhielt Ernst Schäde zu seinem 60jährigen Dienstjubiläum den Roten Adlerorden IV. Klasse, eine für einen Dorfschullehrer damals ganz ungewöhnliche Ehrung. Er hängt im Flur der Schule neben seinem Bild und einem Zinnlöffel aus dem Lehrerhaushalt. 1855 trat Ernst Schäde nach 62 Dienstjahren in den Ruhestand. 1861 starb er im Alter von 88 Jahren. Sein gusseisernes Grabkreuz auf dem Friedhof nebenan wurde mutwillig umgerissen und liegt jetzt im Keller der Kirche. Ernst Schäde muss ein ungewöhnlicher Mann gewesen sein, als Lehrer sicher eine Respektsperson. Die Schädestraße in Zehlendorf trägt seinen Namen. Wenn Sie einmal an dieser Kreuzung stehen, nehmen Sie sich die Zeit, betreten Sie das Schulhaus und lassen Sie Ihre Gedanken wandern. ***Heimatverein Zehlendorf, Clayallee 355. Öffnungszeiten: Mo – Do: 10 – 19 Uhr, Di – Fr: 10 – 14 Uhr.***

Nottke's – das Kiez Theater im Juli

Die Wasserminna vom Zirkus Busch

Foto: Nottke's Kieztheater

Wasserminna ist eine unverwüstliche Berliner Type, die das Herz auf dem rechten Fleck trägt; und auch sonst scheint sie aus Zilles Skizzenbuch herausgeschnitten zu sein. Im populären Berliner Zirkus Busch verdient sie im Wasserballett ihr Geld. Die Erlebnisse und Schicksale dieser bemerkenswerten Frau hat Paula Busch aufgezeichnet; glaubhaft verkörpert werden sie auf Nottke's Kiezbühne von Jeannette Urzendowsky.

Außerdem im Juli-Programm:
Alexandra, Bella Italia, Paddeldaddel

Badmodernisierung
- Fliesen Mosaik -
- Isolierung -
Jürgen Klisch
Zietenstraße 4a
12249 Berlin
Tel. + Fax
7 72 64 82

Kalender Juli/August

Noch bis 11. Juli 07	Greenpeace-Ausstellung **„Die fantastischen Sieben – Die letzten Urwälder der Erde“** Mo. – Fr. 10.00 – 20.00 Uhr, Sa. 12.00 – 16.00 Uhr Ingeborg-Drewitz-Bilbliothek im „Schloß“, Grunewaldstraße 3, 12165 Berlin, Telefon 9 02 99 24 10
Freitag, 8. August 07 18.00 Uhr	Sommerkonzert **IWANZOWA – Klavierkonzert** Botanischer Garten, Königin-Luise-Straße 6 – 8, 14191 Berlin (Steglitz-Zehlendorf) im Neuen Glashaus Mit der Konzertkarte freier Eintritt in den Garten.
Samstag, 25. August 07, 16.00 Uhr	Kinder **„Der Zauberrührstab„** Magische Reise um einen zerbrochenen Zauberrührstab. Mit Jonglage, Spannung und zwei Varieté-Künstlern und einer Mutprobe. Buntes Programm zum Mitmachen Goi Don, für Kinder von 2,5 – 8 Jahren Theater Lichterfelde, Drakestraße 49, 12205 Berlin, Telefon 84 31 46 46

Im Bezirk fehlt es an behindertengerechten Gymnasien

Die 12-jährige Hanna ist von Geburt an körperbehindert und sitzt im Rollstuhl. „Sie ist ein lebensfrohes Kind und die Freude unserer ganzen Familie“, erzählt der Vater den Mitgliedern der 7. öffentlichen Schulausschusssitzung. Seine Tochter hat eine Gymnasialempfehlung bekommen und benötigt deshalb für das nächste Schuljahr einen Platz an einem Gymnasium, der hundertprozentig rollstuhlgerecht sein muss.

Die Suche im Bezirk Steglitz-Zehlendorf ist für alle Beteiligten mittlerweile frustrierend, zumal sich herausstellt, dass keines der hier vorhandenen Gymnasien über eine solche Einrichtung verfügt. Auch die Mitglieder des Schulausschusses müssen zugeben, dass das angesprochene Problem besteht und nicht neu ist, aber Lösungsmöglichkeiten immer wieder erst dann thematisiert werden, wenn das nächste behinderte Kind seine Bedürftigkeit anmeldet.

Der Schullausschuss führt die Debatte darüber sehr sachlich, kommt aber letztlich zu dem Schluss, dass hier finanzielle Mittel für Umbaumaßnahmen bereitgestellt werden müssten. Daran sei im Augenblick nicht zu denken, gibt die Bezirksstadträtin für die Abteilung Jugend, Schule und Umwelt, Anke Otto, zu verstehen. Im Rahmen der Asbestsanierung des Kreisels müssten allein 700 Mitarbeiter auf andere Standorte verteilt werden; das sei mit Baumaßnahmen und erheblichen finanziellen Ausgaben verbunden. So bleibt den Schulausschussmitgliedern nichts anderes übrig, als die Angelegenheit an den zuständigen Bauausschuss weiterzuleiten.

fro

Barriere 31

Barrierefrei im neuen Wohnviertel „Wannseegärten“

Auf dem ehemaligen Gelände des Don-Bosco-Heims in Wannsee, an der Straße zum Löwen, werden zur Zeit einige alte Gebäude abgerissen. Bis April 2006 wurden diese von dem katholischen Orden der Salesianer genutzt.

Fotos: J. Eichhorts

Auf dem Gelände plant die Apellas-Gruppe eine Siedlung mit Ein- und Mehrfamilienhäusern, diese sollen Ende 2008 bezugsfertig sein. In einer der letzten Bezirksverordnetenversammlungen (BVV) wurde das Planungsverfahren abgeschlossen. Dabei wurde auch die Barrierefreiheit als Bedingung beschlossen. Es handelt sich im Grunde genommen um drei Punkte, die es zu beachten gilt:

1. Die Absenkung der Bordsteinkante an der Bushaltestelle „Straße zum Löwen“
2. Die Errichtung von barrierefreien Wohnungen, die für Rollstuhlfahrer zugänglich sind
3. Die Anlegung eines Zugangsweges, da die vorhandene Straße eine Längsneigung von 10 Prozent aufweist und somit nur mit elektrischen Rollstühlen zu überwinden ist.

Bei einem Gespräch mit Herrn Fischer, Geschäftsführer der Parkviertel - Dahlem Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG, wurde klar wie die Umsetzung der einzelnen Punkte erfolgen soll und auf welche Schwierigkeiten man stößt.

Die Absenkung der Bordsteinkante (Punkt 1) wird im Rahmen der Außenanlagengestaltung vom Investor vorgenommen.

Der zweite Punkt ist im Bauplan berücksichtigt worden. So werden die unteren Wohnungen bequem durch eine breite Eingangstür zu befahren sein und es wird innerhalb der Wohnungen auf die Bedürfnisse von Behinderten eingegangen.

Punkt 3 ließ sich, trotz aller Bemühungen nicht umsetzen. Dies liegt nicht am fehlenden sozialen Engagement des Investors, sondern an der besonderen und speziellen Topographie dieses Geländes, die es nicht möglich macht eine Regelung zu finden. Auch durch die geplante Neugestaltung des Zufahrtsweges kommt es zu keiner wesentlichen Verbesserung des Straßenneigungswinkels.

Auf der Suche nach einer vernünftigen Lösung wurde sogar in Erwägung gezogen, 5 Meter vom Hügel abzutragen. Dieses Vorhaben ist unrealistisch, da das Natur- und Grundflächenamt einschreitet.

Es wurde auch mit den Berliner Forsten gesprochen. Dort sollte geklärt werden, ob eine Möglichkeit besteht, durch den angrenzenden Wald einen Weg anzulegen. Diese Variante wurde geprüft und abgelehnt.

Fazit: Der Investor hat alle Möglichkeiten geprüft und ausgeschöpft, um auch behinderten Bürgern die Möglichkeit zu schaffen, in das neu entstehende Wohngebiet zu ziehen.

Juliane Eichhorst

„Kleeblatt küsst Kaktus“

Das Blindenhilfswerk Berlin e.V. veranstaltet Hörfilm-Abende

Das Blindenhilfswerk Berlin e.V. zeigt ab September im Saal der Lepsiusstrasse (Steglitz) Hörfilme. Im Mai organisierte der Verein das erste Mal einen Hörfilm-Abend.

In gemütlicher, fast familiärer Atmosphäre, bei Knabbereien und einem Glas Sekt, waren 20 Blinde und Sehbehinderte zusammengekommen, um sich eine Filmaufführung der Deutschen Hörfilm gGmbH anzusehen. „Kleeblatt küsst Kaktus“ ist eine Familienkomödie mit Audiodeskription. Bei einem solchen Film erfolgt eine zusätzliche akustische Beschreibung. Es wird in den Dialogpausen die Handlung beschrieben. Der vorgeführte Film sorgte für eine gute Stimmung bei den Teilnehmern. Es wurde geschmunzelt und herzhaft gelacht. Am Ende stand für die Teilnehmer fest, dass ein solcher Abend wiederholt werden muss.

Frau Wiemers, Leiterin der Deutschen Hörfilm gGmbH notierte sich schon einmal im Voraus, dass sie beim nächsten Treffen im September einen Krimi präsentieren wird. Wer Interesse hat, an zukünftigen Hörfilm-Abenden teilzunehmen, sollte sich beim Blindenhilfswerk Berlin e.V. melden. Tel: 030/7 92 50 31

Juliane Eichhorst

Biolüske
Supermarkt | Kochstudio

Mischungen
• Falafel
• Gourmet-Reis
• Burger

und vieles mehr von:

Bohlsener Mühle

Drakestraße 50
Steglitz

für Sie geöffnet:
Mo - Sa 8 - 20 Uhr

Kundenparkplätze im Hof
S-Bahn Lichterfelde-West

Tel. 030-862 009 70
www.biolueske.de

Aus dem Bezirksamt

Die Pressestelle des Bezirkes Steglitz- Zehlendorf stellt sich vor.

Wie jeder der 12 Berliner Bezirke hat auch Steglitz-Zehlendorf eine Pressestelle, die sich noch im Kreisel befindet, später aber in das Rathaus Zehlendorf umziehen wird. Das Wort Pressestelle klingt sehr nüchtern und sagt fast nichts über die Arbeit aus, die dort geleistet wird. Ein Gespräch mit der Leiterin Martina Baude soll diesen Begriff mit Leben erfüllen.

Foto: BA Steglitz-Zehlendorf

Frau Baude, bitte stellen Sie sich vor.

Ich heiße Martina Baude und arbeite seit 16 Jahren in der Pressestelle des Bezirksamtes Steglitz-Zehlendorf. An der FU habe ich zuerst Bibliothekswissenschaften und danach Publizistik, Politische Wissenschaften und Dokumentations- und Informationswissenschaften studiert. Anschließend arbeitete ich in der Zeitschriftendatenbank der Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz. Es folgte der Wechsel in die Pressestelle des Bezirks Steglitz-Zehlendorf.

Welche Voraussetzungen muss man Ihrer Meinung nach für die Leitung einer Pressestelle erfüllen?

Neben einem Studium, das aber nicht unbedingt erforderlich ist, sind gute Kenntnisse der deutschen Sprache und ein offenes, zuvorkommendes Wesen sehr wichtig. Man hat mit vielen Menschen aller Art zu tun, muss Wünsche erfüllen, Fragen zu allen möglichen Themen beantworten, sich dazu, wenn nötig auch sachkundig machen. Aufgeschlossenheit den neuen Medien gegenüber ist selbstverständlich. Wichtig ist auch eine gewisse Gelassenheit, man sollte möglichst nicht nervös werden.

Wie sieht Ihr Tagesablauf aus?

Am Morgen lese ich zuerst 6 Berliner Zeitungen, wähle die mir wichtig erscheinenden Nachrichten aus und stelle sie zu einem kleinen Pressespiegel zusammen, der per Fax oder Umlaufmappe an alle wichtigen Bereiche des Hauses gesandt wird, damit sie gut informiert sind. Danach bearbeite ich die Pressemitteilungen für die Medien und stelle sie ins Internet. Ich muss mir merken, was ich abgeschickt habe und nachprüfen, ob es auch gedruckt wurde, sonst muss ich nachfragen. Dann klingelt meist schon das Telefon und Journalisten und Bürger rufen an, Emails und Faxe kommen an, interne Mitteilungen des Hauses erreichen mich. Auf alles muss ich angemessen reagieren und eventuell dazu Nachforschungen anstellen. Ich weiß vorher nicht, wer anruft und welche Fragen gestellt werden. Es gibt auch öfter Außentermine, an denen ich nach Möglichkeit teilnehme und dabei fotografiere. Die Fotos werden dann von mir im digitalen Fotoarchiv gespeichert, in das Internet gestellt oder für die bezirksamtseigenen Schaukästen oder Publikationen verwendet. Für den Bezirksbürgermeister, dem ich direkt unterstellt bin, bereite ich Informationen für Reden oder Grußworte vor. Ich betreue zudem in der Pressestelle Studenten der Fachhochschule für Verwaltung und Rechtspflege, Auszubildende und Schülerpraktikanten.

Mit welchen Anliegen kommen Bürger und Medienvertreter zu Ihnen?

Medienvertreter rufen z. B. an, wenn sie Ansprechpartner in den Fachabteilungen oder Hintergrundinformationen zu Sachverhalten benötigen. Von Bürgern werde ich z. B. angerufen: Freunde mit zwei Kindern kommen zu Besuch. Was kann ich mit ihnen im Bezirk unternehmen? Oder woher kommt der Name meiner Straße, seit wann heißt sie so? Dabei verweise ich auch gerne an unsere beiden Heimatvereine, die historisch sehr gut bewandert sind.

Welche Rolle spielen die neuen Medien bei Ihrer Arbeit?

Eine ganz wichtige Rolle. Das Bezirksamt besitzt im Internet eine eigene Plattform unter www.steglitz-zehlendorf.de. Hier soll der Bezirk mit Hilfe des engagierten Kollegen Christian Hanuschke übersichtlich aufbereitet und leicht verständlich dargestellt werden. Das ist eine sehr arbeitsintensive Aufgabe, z. B. Sehenswürdigkeiten zu beschreiben, Adressen von Vereinen stetig aktualisieren Jeder Bürger, der wissen will, was in seinem Bezirk vor sich geht, kann sich unter der Webadresse www.steglitz-zehlendorf.de für einen Newsletter eintragen und bekommt dann alle Pressemitteilungen, die das Bezirksamt verlassen, per Email nach Hause geliefert. Unser Bezirksamt gibt außerdem einmal im Jahr auch eine 180seitige Broschüre heraus, die alles Wichtige denjenigen nahe bringt, die keinen Internetzugang besitzen und die kostenlos verteilt bzw. ausgegeben wird. Die Daten dafür müssen ständig ergänzt und neu aufbereitet werden

Wie sieht der Kontakt zu den Pressestellen der Berliner Bezirke und anderen Institutionen aus?

Die Leiter und Leiterinnen der Pressestellen treffen sich zwecks Informationsaustausch alle 2 – 3 Monate an unterschiedlichen Orten. Wir alle bemängeln, dass die Lokalseiten der Zeitungen immer mehr eingegrenzt und viele gute, informative Aktionen, die in den Bezirken stattfinden, nicht erwähnt werden. Ein weiteres Gremium, in dem ich mitarbeite, sorgt dafür, dass alle Bezirke einen möglichst ähnlich aufbereiteten Internetauftritt anbieten und diesen ständig verbessern.

Wie beurteilen Sie selbst ihre Arbeit?

Ich arbeite eigentlich in ein „großes schwarzes Loch“ hinein. Ich sende Informationen an verschiedenste Stellen und Institutionen und habe keinen Einfluss darauf, ob und wie sie z. B. abgedruckt und angenommen werden. Manchmal reagieren viele Menschen auf eine kleine Notiz und eine Seniorenfahrt ist schnell ausverkauft. Aber es passiert auch, dass eine Veranstaltung wegen geringer Beteiligung abgesagt werden muss. Meine Arbeit insgesamt macht mir nach all den Jahren noch immer sehr viel Freude, sie ist abwechslungsreich, vielseitig und interessant. Ich weiß am Morgen nicht, was mich den Tag über erwartet, das gefällt mir und vor allem arbeite ich sehr gern mit und für Menschen.

Danke für dieses Gespräch, Frau Martina Baude.

Das Gespräch führte Ingeburg Benthin

Waldkindergarten „Am Löwen“ gegründet

Der Waldkindergarten „Am Löwen“ in Wannsee am Heckeshorn wird im Juli die Kinderbetreuung aufnehmen. Der Verein, der die Waldkita betreibt, sucht auch noch Unterstützung u.a. in Form von Sachspenden. Interessierte Eltern oder andere Unterstützer melden sich bitte bei Anne Makowsky, Telefon 84 72 24 55 oder Maren Oster, Telefon 92 25 22 15.

LOHNSTEUERBERATUNGS GEMEINSCHAFT
- LBG - LOHNSTEUERHILFEVEREIN E.V.

SOLL & HABEN
Herma Schendler

Büro für Buchführungshilfe – Buchen laufender Geschäftsvorfälle

Bischofsgrüner Weg 83 • 12247 Berlin/Lankwitz • Telefon 7 74 34 29

Mitglied im Bundesverband selbständiger Buchhalter und Bilanzbuchhalter

Tierarztpraxis

Dr. Bernhard Sörensen

Königsberger Straße 36
12207 Berlin
Tel. 030 - 773 83 21
Fax. 030 - 770 20 40

www.tierarztpraxis-soerensen.de

täglich von 9.00 Uhr bis 20.00 Uhr,
auch an Sonn- und Feiertagen

Ernährung

zunehmend ein gesamtgesellschaftliches Problem

Wissenschaftler sind sich einig: Die Ernährung hat einen bedeutenden Einfluss auf die Gesundheit und auf das Wohlbefinden eines jeden Menschen. Das gilt für jedes Alter.

Heranwachsende sollten jedoch zusätzlich berücksichtigen, dass die Entwicklung zahlreicher Körperfunktionen während der Wachstumsphase eine besonders ausgewogene und bedarfsgerechte Versorgung mit Nährstoffen erfordert. Überdies prägen sich in dieser Lebensphase die Essgewohnheiten aus, die im Erwachsenenalter kaum oder nur durch schwierige Umlernprozesse geändert werden können. Hier ist nach wie vor die Familie bestimmend, auch wenn die Verhaltensmuster des Freundeskreises oder die der Werbung zunehmend an Einfluss gewinnen.

KiGGS heißt die bundesdeutsche Studie zur Gesundheit von Kindern und Jugendlichen, die das Robert-Koch-Institut im Auftrag der Bundesregierung in den Jahren 2003 bis 2006 durchgeführt hat. 17.641 Probanden wurden in insgesamt 167 Städten und Gemeinden befragt. Ihre Ergebnisse liegen jetzt vor.

Das Thema Ernährung war dabei von wesentlicher Bedeutung, weil sich Vorlieben für oder Abneigung gegen bestimmte Lebensmittel schon im Kindes- und Jugendalter entwickeln; sich bei falscher Ernährung volksgesundheitliche Probleme im Erwachsenenalter ergeben können. Geht man von den Ernährungsempfehlungen für Kinder und Jugendliche des Forschungsinstitutes für Kinderernährung Dortmund aus, dann belegen die KiGGS-Daten deutlich: Mehr als die Hälfte der Kinder und Jugendlichen essen deutlich zu wenig Getreide, Gemüse, Obst, Milchprodukte, Fisch und Beilagen wie Kartoffeln, Reis und Nudeln. Der Konsum von Süßigkeiten, Snacks und gesüßten Getränken ist hingegen zu hoch. Fastfood-Produkte werden oft als Zwischenmahlzeit gegessen, entsprechen aber dem Ernährungsgehalt einer Hauptmahlzeit. Eigenhändig gekochte und gemeinsam eingenommene Mahlzeiten fehlen besonders in den sozial schwachen und bildungsfernen Familien. 22 Prozent der Jugendlichen leiden bereits unter Essstörungen und 15 Prozent der jungen Menschen zwischen drei und 17 Jahren unter Übergewicht, einer der größten Risikofaktoren für Gesundheit und seelisches Wohlergehen. Kindergarten und Grundschule bekommen daher zunehmend sozialkompensatorische Funktionen zu den Familien.

fro

Unmut, Ängste, Sorgen …

Fast 400 Anwohner demonstrierten am 31. Mai 2007 gegen das Wohnprojekt für psychisch kranke Straftäter in der Leonorenstraße. Aufgerufen dazu hatte die Bürgerinitiative gegen das Wohnprojekt (www.bib-leonorenstr.de).

Fotos: Stefanie Hafemann

Auf Plakaten und als Redner äußerten Anwohner ihren Unmut, ihre Ängste und Sorgen. Die meisten der Anwesenden haben kein Vertrauen mehr in die Aussagen der Verantwortlichen. Auch das endlich eingetroffene Antwortschreiben der Senatsverwaltung für Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz auf die 23 Fragen der Bürgerinitiative ist aus Sicht der Initiative unbefriedigend. So wird die Frage nach einer Risikoversicherung und nach einem Risiko- bzw. Notfallplan im Falle des Scheiterns des Projekts wie folgt beantwortet: „Es wird nicht davon ausgegangen, dass das Projekt scheitern wird.“ Die Anwohner wurden von der Bürgerinitiative aufgefordert, sich mit Briefen an die Senatsverwaltung bzw. an die zuständige Senatorin Lompscher zu wenden

Ein Bürgerbegehren im Bezirk ist trotz rund 8000 gesammelter Unterschriften nicht möglich, da die Entscheidungen auf Landesebene, nämlich im Senat, gefallen sind. Die Bürgerinitiative lässt nun von Juristen rechtliche Schritte prüfen.

HL

Ein Döner bitte, recht scharf und mit türkischen Klängen!

In einer 10 qm kleinen Döner-Bude in Zehlendorf kann man neben Döner, – wenn der Verkäufer Coskun gerade mal Lust verspürt – auch authentische türkische Songs hören.

Zu zweit bieten sie seit Mitte 80er Jahre Döner in Zehlendorf und haben seinerzeit sogar Scharen von amerikanischen Soldaten ihre scharfen Soßen und Salate verkauft. Ucar (36) meint, dass Döner ein echt alternatives Fastfood und zudem auch gesund ist. „Preisgünstig kann man hier in Zehlendorf seinen Döner genießen, es ist sauber und einwandfrei.“ Der Vater von zwei Kindern ist sehr begeistert von seiner Arbeit. „Die Menschen hier sind nett und höflich. Sie achten sehr auf Qualität und Sauberkeit. Hier in Zehlendorf kann ich noch jahrelang Döner verkaufen und es ist ja auch ein beliebter Beruf. Der Kontakt mit Menschen und die Feinheiten des „Döner-Slicen“ sind schon interessant und ich bin ein Döner-Meister.“

Foto: Sekerci

Coskun und Ucar, eine eingeschworen Dönerduo

Sein Kollege Coskun (39), hatte eigentlich Schneider gelernt und seine musikalischen Leidenschaften gepflegt, als er sich dann irgendwann vor dem Döner-Spieß fand.„Wegen meiner Angst vor Arbeitslosigkeit habe ich mit dem Dönerverkauf angefangen, aber einen Ausgleich habe ich durch meine Songs. Immer wenn ich Lust verspüre und die Klänge in meinem Ohr übermächtig werden, fange ich an zu singen. Meistens klassische türkische Songs und Folkloreliederr. Die Arbeit wird dadurch schöner und romantischer. Natürlich nicht übermäßig laut. Sondern nur für mich und meinen Kollegen Ucar. Vielleicht ist für mich noch eine Karriere als Musiker drin, wer weiß?“ Coskun kam vor 20 Jahren nach Berlin. „Da ich keine Eltern oder Verwandte in der Türkei habe, fiel mir der Abschied von der alten Heimat nicht sehr schwer. Jetzt kenne ich fast jeden in Zehlendorf, habe ja mittlerweile hier eine Familie und fühle mich wohl. Unter den Deutschen gibt es, wie woanders auch, gute und schlechte Menschen. Ich habe damit keine Probleme.“

Dann wenden Ucar und Coskun wieder ihren Dönerspieß und schneiden gekonnt und routiniert Döner für ihre Kunden. Dabei halten sie sich strikt an die Reihenfolge: Das Dönerbrot leicht toasten, kross gegrillte Döner rein, Soße drauf, Salat zuletzt und etwas Salz drüber. Ein kaltes Bier dazu und schon ist das Essen serviert. Mit oder ohne türkische Songs …

Ümran Sekerci

Treupl & Co.
Bestattungen
Seit 1990 gestalten wir mit Ihnen gemeinsam den letzten Dienst am Verstorbenen.
Angemessen, würdevoll, kostenbewußt.
Ihr unabhängiger Familienbetrieb!
Tag- und Nachtruf:
791 22 00
723 20 723
Steglitz:
Steglitzer Damm 17, 12169 Berlin
Marienfelde:
Piazza "Marienfelder Tor"
Marienfelder Allee 218, 12279 Berlin

... immer ein Vitamin voraus
im Haus in der 1. Reihe ...
... direkt am Kurpark, Fluß und Fußgängerzone.
... mit unserer „Mini-Kur“: 7 Ü/F, HP,
diverse Packungen und Massagen im Haus,,
Badekarten/Therme EZ 515,- € • DZ p.P. 485,- €.
Hotel Pension
Landhaus zur Aue
Weitere Angebote im Hausprospekt – bitte anfordern!
Internet: www.hotel-landhaus-bad-beversen.de
29549 BAD Bevensen
Tel.: 05821/98410 • Fax 05821/42794

Letzte Seite

Nr. 109 • Juli/August 2007 • 11. Jahrgang

Eine Pflanze fragt: Wer bin ich?

von Ingeburg Benthin

Ein altes türkisches Rätsel fragt: Außen eins, innen tausend, was ist das? Das bin ich, eine der ältesten Kultur- und Heilgewächse der Menschheit. Ich wachse an eher unscheinbaren, wirr verzweigten, knorrigen Sträuchern. Diese werden selten richtige Bäume, erreichen aber dann bis zu 4,50 m Höhe und werden sehr alt. Meine Blätter sind hellgrün lederartig und glänzend, meine Blüten glockenförmig und scharlachrot. Sie verwandeln sich im Laufe heißer Sommer zu Früchten mit etwa 8 cm Durchmesser.

Ich bin allerdings eine Scheinfrucht, anfangs grün und reife nach der Ernte nicht nach. Wenn man mich halbiert, zeige ich mein interessantes Innenleben. Membranartige Trennwände bilden 6–12 Kammern, in denen zahlreiche, von Fruchtfleisch umgebene Samen liegen. Dieses saftige, aromatische Fruchtfleisch ist essbar, aus meinem Saft wird ein bekannter Sirup gewonnen, der Bestandteil von Cocktails ist. Aber Vorsicht, Flecken, die dieser Saft verursacht, lassen sich nur schwer entfernen.

Deshalb wird er schon seit Jahrhunderten als Farbstoff für Orientteppiche verwendet. Meine Urheimat ist wahrscheinlich das Gebiet um Euphrat und Tigris, ich liebe kalte Winter und heiße Sommer. Ich bin sehr vitaminreich, enthalte auch Eisen, Zink, Magnesium und Kalium. Ich wirke fiebersenkend und war früher ein erfolgreiches Mittel gegen Bandwürmer. Mein robuster langlebiger Strauch oder Baum und meine unzähligen Samenkerne machen mich zu einem unschlagbaren Symbol für Vegetation und Fruchtbarkeit. Deshalb war ich auch neben der Myrte die Lieblingspflanze der Aphrodite. Im alten Testament erscheine ich als Bestandteil des gelobten Landes. Als Grabbeigabe, Teppichmuster, auf Fresken und Münzen habe ich alle Lebensbereiche der antiken Welt durchdrungen. Und es geht noch weiter. Raphael hat mich in der Hand der Madonna gemalt. In Spanien heiße ich genau so wie eine Stadt, in deren Wappen ich auftauche und deren umliegende Landschaft ein wichtiges Anbaugebiet für mich ist. Ein dunkelrotes Mineral trägt meinen Namen ebenso wie ein mit Sprengstoff gefülltes Geschoss. Die Römer nannten mich punischer Apfel, weil die Punier oder Phönizier mich in den Mittelmeerraum gebracht und dort in ihren Kolonien angepflanzt hatten. Von dort gelangte ich nach Italien und über Spanien bis nach Amerika. Über meine Ausstrahlung bin ich selbst sehr erstaunt. Scharlachrot, kernreich, uralt, sehr vielseitig: **Also wer bin ich?**

Lösung letzte Ausgabe: Buschwindröschen

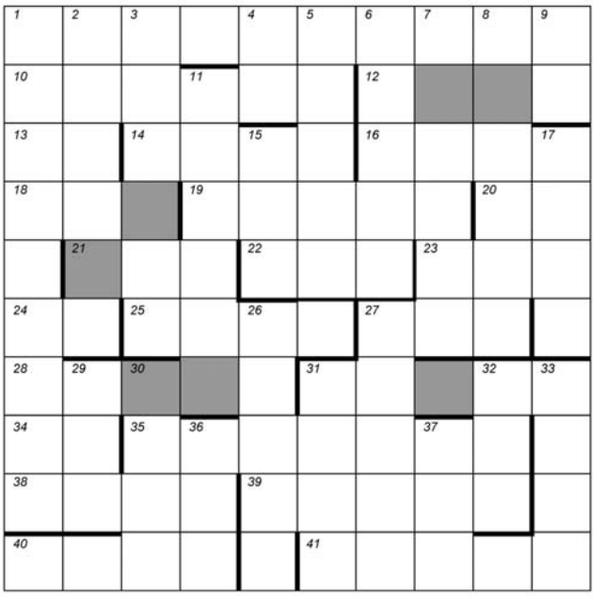
Benneter. *Für uns. Mittendrin.*

Klaus Uwe Benneter
Ihr Bundestagsabgeordneter
für Steglitz und Zehlendorf

SPD Bürgerbüro
Schildhornstraße 91 | Berlin-Steglitz
Tel. 818 20 878
benneter@benneter.de
www.benneter.de

Rufen Sie bei mir an und vereinbaren Sie Ihren persönlichen Termin!

SPD Bundestagsfraktion



Kreuz und Quer

Urheberin: Helga Kohlmetz

WAAGERECHT 1. Der Presse Leid in dieser Zeit **10.** Ein „Horrorklassiker" des „Altmeisters". **12.** Lässt ab und an auf sich warten. **13.** @ **14.** Ein solches Thema ist nicht genehm. **16.** Mitten auf den Roten Platz. **18.** Herbst- und Winterspezialität. **19.** Wird geschlagen und beschwert sich nicht einmal. **20.** Möchten Sie Ihr Eis in der Waffel, Signorina? **21.** Tigeropfer. **22.** In ihm liegt, warum wir so sind, wie wir sind. **23.** Schnittmenge. **24.** In der Nouvelle Cuisine verwendet für „mit". **25.** Davon lebt der Soldat. **27.** Besteht aus 50 Teilen. **28.** Hat heute noch eine Mauer. **31.** Spricht nicht indogermanisch. **34.** Ein äußerst bekannter Arturu. **35.** Stellt Autos her und spielt Fußball. **38.** Einmal im Jahr gibt es ihn in der Manege. **39.** Bezeichnet das Ende. **40.** So ist mancher „Hund". **41.** Heiß begehrt in der Medizin.

SENKRECHT 1. Ein Kämpfer für Freiheit. **2.** Höchstes christliche Fest. **3.** Schliemann bewies, dass Troja keiner ist **4.** Höchste Auszeichnung der Universität (Abk.). **5.** Farbe der berühmtesten Mühle der Welt. **6.** Transportvorrichtung des Bergmanns (Plural). **7.** Kleine Zuwendung. **8.** Kleinflugzeugtyp. **9.** Hier werden Kaufleute eingetragen (Abk.). **11.** Einer liegt in Colorado. **15.** Bundesgericht in Kassel (Abk.). **17.** Phänomen der Nordsee. **26.** „Heimat" eines Chemikers. **27.** Dieser „Gang" hätte fast einen Oscar bekommen. **29.** Ganz oben. **30.** Schiitenstaat. **31.** Ein solcher ist der Eisverkäufer aus 20 waagerecht. **32.** Sprechvogel. **33.** Manch einer steht vor ihm. **36.** Siedlung. **37.** Gibst in England gebraten zum Frühstück (Singular).

Die markierten Felder ergeben von links oben nach rechts unten gelesen den Namenspatron eines Zehlendorfer Krankenhauses. Die richtige Lösung des Kreuzworträtsels in der Juni-Ausgabe lautet **„Tropenhaus"**.

Unter den richtigen Einsendungen zum Kreuzworträtsel dieser Ausgabe verlosen wir unter Ausschluss des Rechtsweges **„Die Musen tanzen Hand in Hand – Musikalische Spaziergänge in Potsdam"** von Christina Siegfried, erschienen im L&H Verlag.

Bitte eine Postkarte an die Stadtteilzeitung, Stadtteilzentrum Steglitz e.V,, Nachbarschaftstreff, Lüdeckestraße 5, 12249 Berlin. Einsendeschluss ist der 24. August 2007.

Der Optimist lebt ebenso einseitig wie der Pessimist. Nur lebt er froher!
Charlie Rivel

MODELLBAHNEN MODELLAUTOS
Inh. Ulrich Kreßner
Neuware • Reparatur
Steglitzer Damm 34, 12169 Berlin
☎ **7 95 14 14**
über 25 Jahre
– Ankauf von Modellautos –

Gilg computer®
Individuelle Systeme • LAN
Betreuung • Schulung • IT-Service
Markus Gilg info@gilg.de Mobil: 0177 – 753 20 32
Microsoft Certified Professional Systems Engineer
Borstellstr. 48 Fon: 030 – 753 20 32
12167 Berlin Fax: 030 – 753 20 25

STADTTEILZENTRUM STEGLITZ e.V.

Herausgeber:
Stadtteilzentrum Steglitz e.V.,
Hindenburgdamm 28, 12203 Berlin,
Telefon 0 30 / 84 41 10 40
info@stadtteilzentrum-steglitz.de

Redaktion:
Hagen Ludwig, V.i.S.d.P.,
Telefon 0 30 / 76 88 58 30,
h.ludwig@stadtteilzentrum-steglitz.de
Ingeburg Benthin, Peter Dörrie, Juliane Eichhorst,
Werner Frohme, Sonja Hollerbuhl,
Helga Kohlmetz, Siegfried Krost,
Ümran Sekerci, Katrin Shams-Eddien

Gestaltung + Satz:
Annette Schmidt, Telefon 0 30 / 8 34 11 43,
schmidt.anna@arcor.de

Belichtung + Druck: a+eins Eva Bauer

Auflage: 10.000 Stück

Anzeigen:
Hagen Ludwig, Telefon 0 30 / 76 88 58 30
Annette Schmidt, Telefon 0 30 / 8 34 11 43

nächster Redaktionsschluss: 9. August 2007

www.stadtteilzentrum-steglitz.de